

## **Rechenschaftsbericht des Bezirksvorstandes DIE.LINKE. Neukölln**

Für die Wahlperiode Oktober 2014 bis November 2016

### **1. Überblick**

#### **A/ Vorbemerkung**

Im November 2014 wurden Sandra Boden, Katja Dahme, Marlis Fuhrmann, Doris Hammer (stellvertretende Sprecherin), Erika Mourgues, Hannah Rübiger und Lucia Schnell (Sprecherin) sowie Klaus-Dieter Heiser, Dietmar Müller (Schatzmeister), Thomas Licher (stellvertr. Sprecher), Niklas Schrader, Florian Warweg und Moritz Wittler (Sprecher) gewählt. Aus persönlichen Gründen trat Florian Warweg zurück, und Tony Pohl wurde im Februar 2016 nachgewählt.

#### **B/ Dank und Anerkennung**

Der Rechenschaftsbericht des Bezirksvorstands ist die Bilanz der politischen Arbeit des Bezirksverbands. Dazu haben die Mitglieder des Bezirksverbands sowie die Basisorganisationen beigetragen. Ihnen allen gehört Dank und Anerkennung für die in den vergangenen Jahren geleistete Arbeit, für ihr Engagement, ihre politische Arbeit, inhaltliche Auseinandersetzung und ihren Einsatz.

#### **C/ Politischer Hintergrund**

Die Weltwirtschaft ist weiterhin von enormen Risiken und Ungleichgewichten belastet. Insbesondere die expansive Politik der Zentralbanken hat einen massiven Absturz bisher verhindern können. Die Eurokrise und die Kriege mit geopolitischen Interessen im Nahen Osten sind nicht gelöst. Weltweit findet Konkurrenz und Aufrüstung der großen imperialen Mächte statt. Die Bundesregierung rüstet die Bundeswehr milliardenschwer auf und schickt sie in immer mehr Auslandseinsätze

Die deutsche Wirtschaft konnte mit ihrem auf Exportwirtschaft ausgerichteten Modell auf Kosten anderer relativ gut durch die Krise kommen – auch durch die von der Bundesregierung mitdurchgesetzten Spar- und Privatisierungspakete beispielsweise in Europa und vor allem Griechenland. In Deutschland wurden die Profite der Wirtschaft erkaufte durch eine Ausweitung des Niedriglohnsektors, erheblichen Druck auf Löhne und Einkommen und durch das Schikanieren und die Erpressung von Erwerbslosen. Dies führt jedoch zunehmend zu Spaltung in der Gesellschaft und lieferte einen Nährboden für die rassistische Propaganda der Rechten.

Die Union, die über mehrere Jahre die Bundespolitik dominierte, wird zunehmend von rechts unter Druck gesetzt. Die rassistischen Massenmobilisierungen durch Pegida und Co. führten zu einer scharfen Rechtsentwicklung der AfD einerseits und andererseits zu zunehmenden Wahlerfolgen der AfD. Alle Parteien von Union bis Grüne und Linke haben Stimmenverluste an die AfD oder Nicht-Wähler in verschiedenen Landtagswahlen hinnehmen müssen. Denn die AfD nimmt Abstiegsängste Stimmung gegen das Establishment auf und wendet sie nach rechts, wie wir es auch bei der Wahl von Donald Trump gesehen haben.

DIE LINKE hat sich von Beginn an – bundesweit und auch in Neukölln – auf die Seite der Geflüchteten gestellt. Viele Menschen, die eine Alternative zur rechten Hetze und Rassismus suchen, sehen DIE LINKE als Alternative. Deshalb ist DIE LINKE weiterhin auf Bundesebene stabil. Eine Kernaufgabe der LINKEN ist, antirassistischen und sozialen Widerstand zu befördern. In Neukölln haben wir auch den antimuslimischen Rassismus von Pegida und Co. von Beginn an offensiv gekontert.

Im Gegensatz zu den Jahren bis 2011 gibt es keine bundesweite Hoffnung auf ein Ende des Neoliberalismus. Aber neben der Anti-TTIP-Bewegung war das Jahr 2015 ein Streikjahr – vor allem im Dienstleistungsbereich (Post, Kita, Lokführer, Krankenhäuser). DIE LINKE konnte diese Streiks mit politischer Solidarität begleiten, sie unterstützen und anhand dieser Konflikte eine alternative Perspektive zu rassistischer Spaltung und Neoliberalismus deutlich machen. Allerdings ging der Konflikt bei der Post und den Kitas verloren. Nur die GDL und die Beschäftigten der Charité konnten einen Erfolg erzielen.

## **2. Mitgliederentwicklung, Basisorganisationen, Öffentlichkeitsarbeit, BVV-Fraktion und Finanzen**

### **D/ Mitgliederentwicklung**

Beim letzten Rechenschaftsbericht (Stichtag 28.09.2014) lag unsere Mitgliederzahl bei 351. Insgesamt haben wir im Laufe der letzten zwei Jahre über 100 neue Genossinnen und Genossen für unsere Partei in Neukölln gewinnen können. Dies sind mehr Neumitglieder als in den zwei Jahren zuvor (74). Es sind aber auch mehr Mitglieder ausgetreten, umgezogen oder wegen Nicht-Zahlen der Mitgliedsbeiträge gestrichen worden. Wir haben die Mitgliederentwicklung in den letzten zwei Jahren steigern und einen Zuwachs von über 40 Mitgliedern auf 393 verzeichnen können.

Dies entspricht einem positiven Saldo in der Mitgliederentwicklung von über 10 Prozent in den letzten zwei Jahren, während DIE LINKE im Berliner- und im Bundesdurchschnitt die Mitgliederverluste (durch Tod oder Austritt) nicht durch Eintritte ausgleichen konnte.

### **Zusammensetzung der Mitgliedschaft**

Unsere aktuelle Mitgliedschaft ist zu 32 Prozent weiblich. Dies ist nur eine minimale Verbesserung gegenüber 30,7 Prozent vom September 2014. Deshalb müssen wir uns weiter verstärkt um mehr weibliche Mitglieder unserer Partei in Neukölln kümmern.

Das Durchschnittsalter der Mitglieder unseres Bezirksverbandes liegt bei 40,17 Jahren, damit ist der Altersdurchschnitt in den letzten zwei Jahren gleich geblieben.

Menschen mit Migrationshintergrund konnten wir erfolgreich durch intensive Arbeit in Bündnissen, Aktionen und Bewegungen gegen Rassismus stärker einbinden. Besonders in dem Bereich der Flüchtlingsarbeit haben wir uns gut eingebracht und damit einige neue Mitglieder gewonnen, zu denen auch ein paar Geflüchtete selbst zählen. Diese haben uns

auch im Wahlkampf unterstützt, wie beispielsweise Ägypter und Syrer, die Lautsprecherfahrten auf Arabisch begleitet haben.

Für die Wahlkreisfahrt 2014 hatten wir die Idee Flüchtlingsunterkünfte in Neukölln anzufragen und haben am Ende mit einer großen Gruppe Geflüchteter Gregor Gysi im Bundestag besucht. Für die Gruppe war das ein interessantes Erlebnis.

Wir sind froh, dass wir in den vergangenen zwei Jahren die Neumitgliederbetreuung ausbauen konnten. Hierfür haben wir eine AG gegründet, in dieser sind Vertreter aus jeder Basisorganisation. Damit können wir die Neumitglieder für den Erstkontakt an einen Betreuer aus der lokal passenden Basisorganisation zuteilen, um die Leute besser einbinden zu können. Zudem haben wir erstmals zwei Neukölln interne Neumitgliedertreffen organisiert. Die Resonanz der Treffen war sehr gut und hat den Neuen und auch uns sehr viel Spaß gemacht. Von diesen Treffen sind viele Neue auch schnell aktiv geworden. Ein Treffen haben wir kurz vorm Wahlkampf gemacht, das war gut, denn dadurch sind einige Neumitglieder direkt aktiv in den Wahlkampf mit eingestiegen. Dies sollten wir unbedingt noch häufiger machen, denn wir hatten durch diese Neumitgliedertreffen die beste Quote an aktiver Beteiligung.

Allein in den Tagen nach dem Wahlsieg von Donald Trump traten 10 neue Mitglieder ein, um der Rechtsentwicklung etwas entgegenzusetzen.

### **Basisorganisationen**

Die Verankerung in den Neuköllner Kiezen ist in den vergangenen zwei Jahren gestiegen. Die Basisorganisationen Rixdorf, Hermannstraße und Reuterkiez arbeiten kontinuierlich an den Kampagnen der Partei mit und machen regelmäßig eigenständig organisierte, öffentliche Veranstaltung zu kommunalen, bundespolitischen und internationalen Themen. Entscheidend sind auch die regelmäßigen Infostände, bei denen neben Ankündigungsflyern, Kampagnenmaterial auch die Neuköllnisch verteilt wird. Diese Außenarbeit trägt wesentlich zu der Stärke des Bezirksverbandes bei. Im Wahlkampf wurde ein Großteil der vielen Außenaktionen dezentral in den Basisorganisationen geplant und organisiert. Die Teilnehmerzahl an den Sitzungen ist tendenziell gestiegen. Auch die Basisorganisation BO 44 besteht weiterhin und hat einige Veranstaltungen organisiert und im Wahlkampf auch einige Außenaktivitäten.

Positiv für die Verankerung im Bezirk war die Beteiligung vieler Genossinnen und Genossen an diversen Bündnissen, die Mitarbeit in Quartiersräten sowie die Arbeit der Fraktion DIE LINKE in der Neuköllner BVV.

Eine Herausforderung bleibt das Ausgreifen in den Süden des Bezirkes. Hier ist noch keine regelmäßige Präsenz gewährleistet.

### **Öffentlichkeitsarbeit**

Die Öffentlichkeitsarbeit des Bezirksvorstandes war auch in den zurückliegenden zwei Jahren darauf gerichtet, DIE LINKE in Neukölln bekannter zu machen und Zustimmung zu unseren Einschätzungen, Positionen und Schlussfolgerungen zu bekommen. Im Mittelpunkt standen

die Flüchtlingspolitik, insbesondere die Auseinandersetzung mit allen Formen des Rassismus, die Mietenpolitik und Soziales verbunden mit der Kampagne „Das muss drin sein!“. Ein weiteres ständig präsentenes Feld der politischen Auseinandersetzung in der Öffentlichkeit war die Ablehnung der Militarisierung der Politik, der Auslandseinsätze der Bundeswehr und Rüstungsexporte.

Öffentlichkeitsarbeit, das sind für uns nicht nur die Verbreitung von gedruckten Materialien und Pressemitteilungen, sondern vor allem die Präsenz im öffentlichen Raum mit Infoständen und persönlichen Gesprächen, die Organisation von Veranstaltungen und die Teilnahme an Demonstrationen mit sichtbarer Präsenz. Vor allem die Basisorganisationen des Bezirksverbandes hatten daran großen Anteil, nicht nur während des Mietenvolksentscheids, der Kampagne gegen TTIP und Ceta und des Wahlkampfes zum Abgeordnetenhaus und zur Bezirksverordnetenversammlung.

#### Neu-Köllnisch

Neu-Köllnisch hat als Bezirkszeitung der Neuköllner LINKEN zunehmend eine zentrale Rolle in der Öffentlichkeitsarbeit eingenommen. Im Berichtszeitraum wurden 12 Ausgaben mit insgesamt 54.000 Exemplaren der Zeitung verbreitet. Die Leserinnen und Leser erwarten in der Bezirkszeitung Informationen aus ihrem Lebensumfeld. In der Berichtsperiode wurde das vor allem zu Fragen der sozialen Verdrängung, zu Mieterrechten und zum Rassismus durch Öffnung der Zeitung für befreundete Gruppen und Initiativen in Form von Interviews und Gastbeiträgen angestrebt und in Schwerpunktthemen realisiert.

#### Flugblätter

Flugblätter der Basisorganisationen erschienen in der Berichtsperiode häufiger als zuvor und wurden an Infoständen und im unmittelbaren Umfeld verteilt. Vor allem zu Veranstaltungen der Basisorganisationen vermittelten sie neben der konkreten Einladung weitere Informationen und konnten somit Interessierte ansprechen.

#### Internet-Seite

Öffentlichkeitsarbeit ist ohne die Nutzung des Internets heute nicht mehr möglich. Unsere Internetseite [www.die-linke-neukoelln.de](http://www.die-linke-neukoelln.de) ist dafür das Basismedium. Die Internetseite wird regelmäßig, zum Teil täglich, aktualisiert. Die Internetseite ist aktionsorientiert und informiert über Aktivitäten des Bezirksverbands und Stellungnahmen des Bezirksvorstands. Sie bietet Raum für Aktivitäten der Basisorganisationen. Eine Internet-Version der Bezirkszeitung „Neu-Köllnisch“ wird zeitnah zum Erscheinen der Print-Ausgabe online gestellt und ist über das Archiv langfristig abrufbar. Die BVV-Fraktion informiert in eigener Verantwortung und in enger Verbindung mit dem Bezirksvorstand über ihre Arbeit.

#### Facebook

Seit nunmehr dreieinhalb Jahren ist DIE LINKE. Neukölln mit einem eigenen Auftritt im sozialen Netzwerk Facebook präsent. Aktuell erreicht diese Seite mit rund 1.300 Abonnenten häufig bis zu 8.000 Facebook-Nutzer/-innen und wurde damit zu einer der abostärksten Seiten der Berliner Bezirksverbände der Partei DIE LINKE. Der Kreis der Abonnenten der FB-

Seite geht inzwischen deutlich über den Kern von Mitgliedern des Bezirksverbandes hinaus. Trotz der Problematik des Facebook-Konzerns im Bereich Datenschutz und Datensicherheit ist es wünschenswert, dass sich weitere Mitglieder unseres Bezirksverbandes und ihre Freunde an der Informationsarbeit über Facebook beteiligen. Die Seite wird aktions- und kampagnenorientiert gestaltet, in der Regel mit Links zu weiterführenden Informationen auf der Internetseite des Bezirksverbandes. Schwerpunkte waren neben dem Berlin-Wahlkampf 2016, den Kampagnen zu TTIP und Ceta vor allem Mobilisierungen zu Anti-Nazi-Protessen. Veranstaltungshinweise erreichen FB-Nutzer/-innen deutlich über den Kreis der Mitglieder der Neuköllner LINKEN hinaus. In der Schlussphase des Berlin-Wahlkampfes wurde erstmals getestet, ob sich gesponserte Beiträge in diesem Medium lohnen. Das Ergebnis war eine messbare Zunahme in der Reichweite unserer Beiträge ebenso wie im Teilnehmerkreis der Veranstaltung zum Kopftuchverbot im öffentlichen Dienst, zu der von der BVV-Fraktion ins Rathaus Neukölln eingeladen wurde.

#### Pressearbeit

Auch in der Berichtsperiode veröffentlichte der Bezirksvorstand, häufig im Zusammenwirken mit der BVV-Fraktion, in unregelmäßigen Abständen anlassbezogene Pressemitteilungen. Zum einen waren es Informationen über Aktivitäten des Bezirksverbands, zum anderen Stellungnahmen zu politischen Fragen, die den Bezirk betreffen. Neben den im Bezirk erscheinenden Blättern und Internetportalen fanden sie Beachtung bei Journalistinnen und Journalisten, zum Beispiel bei neues deutschland, Berliner Zeitung, Berliner Kurier, rbb und Tagesspiegel. Mit Anzeigen waren der Bezirksverband bzw. die BVV-Fraktion in Zeitungen vertreten wie Berliner Abendblatt, Kiez&Kneipe oder neues deutschland sowie in den Broschüren, die kommerziell in Kooperation mit dem Bezirksamt Neukölln herausgegeben werden.

#### Mitgliederinformation

Die Mitglieder des Bezirksverbands DIE LINKE. Neukölln erhielten auch in diesem Berichtszeitraum (fast) monatlich Post vom Bezirksvorstand. Diese Mitgliederpost umfasste in der Regel die aktuelle Neu-Köllnisch, einen Mitgliederbrief mit allen Terminen, Einladungen, Veranstaltungshinweisen und Aktionsvorschlägen. Regelmäßig wird ein Infobrief der BVV-Fraktion sowie anlassbezogen weitere politische Informationsmaterialien oder Unterschriftenlisten beigelegt.

Zusätzlich informiert der Bezirksvorstand wöchentlich per Mail über aktuelle Termine, Veranstaltungen und Aktionen.

#### **Zusammenarbeit mit der Fraktion DIE LINKE in der BVV Neukölln**

Die Informationsflüsse zwischen Fraktion und Vorstand wurde auch zwischen 2014 und 2016 durch hohe personelle Überschneidungen sichergestellt. Meist zu Beginn der Vorstandssitzung gab es Berichte zu den stattgefundenen BVV-Sitzungen und insbesondere zu den Initiativen der Fraktion der LINKEN. Auch auf den Mitgliederversammlungen wurde regelmäßig über Entwicklungen in der Bezirksverordnetenversammlung informiert.

Die Aktivitäten der Bezirksfraktionen orientierten sich oft an der Arbeit des Bezirksverbandes. So gelang es für verschiedene Kampagnen zusätzliche Öffentlichkeit und die Kampagnen auch parlamentarisch zu begleiten. So z.B. gegen die Änderung des Gesetzes zum Volksentscheid gegen jegliche Bebauung des Tempelhofer Feld und beim Widerstand am Jobcenter. Dabei war die Fraktion auch oft Ansprechpartner für außerparlamentarische Initiativen und konnte wichtige Kontakte herstellen und pflegen. Dies geschah auch durch öffentliche Veranstaltungen der Fraktion bspw. die Frühjahrsempfänge für die Solidarität mit den Geflüchteten oder die Veranstaltung gegen das „Kopftuchverbot“ im Bezirksamt Neukölln.

Die Fraktion hat an der Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit gearbeitet. Dabei gelang es, in unterschiedlichen Zeitungen inhaltlich erwähnt zu werden. In den Neuköllner Blättern, „Abendblatt“, „Berliner Woche“ und „Kiez und Kneipe“ wird die Fraktion inzwischen häufiger genannt oder zitiert. Eine stetige Präsenz wird weiter durch gelegentliche Anzeigen abgesichert. Auch die Information der Mitgliedschaft über die Arbeit der Fraktion wurde durch viele Artikel in der Neu-Köllnisch, durch die Internetseite und den Infolyer verbessert. Bei ihrer Arbeit hat die Fraktion auch die Vernetzung mit den anderen Bezirksfraktionen der LINKEN vorangetrieben. Vorschläge für Initiativen wurden übernommen oder weitergegeben. Auf Landesebene fand dies insbesondere über die AG Bezirke statt.

Die Fraktion tritt für ein friedliches Miteinander aller Menschen in Neukölln ein und hat sich dem entsprechend in der gebotenen Schärfe gegen das populistische Agieren von Buschkowsky gewendet. Bei den Wahlen zur Bürgermeisterin im April 2015 und im Oktober 2016 hat DIE LINKE konsequent mit Nein gestimmt.

Die Fraktion hat darüber hinaus eine Vielzahl von Anfragen und Anträgen eingebracht, die auf der Website unter [www.die-linkeneukoelln.de/linksfraktion/drucksachen/](http://www.die-linkeneukoelln.de/linksfraktion/drucksachen/) nachzulesen sind. Es ging unter anderem gegen Sanktionen beim Jobcenter, gegen diverse Naziaktivitäten und gegen steigende Mieten, gegen Personaleinsparungen und für gute öffentliche Dienstleistungen.

Fast in jeder BVV waren die Flüchtlingsunterkünfte von der LINKEN zum Thema in der BVV gemacht worden und es wurde für den Erhalt der Unterkunft in der Haarlemer Straße gestritten.

Besonderen Erfolg hatte die Initiative der LINKEN „Neukölln sagt Nein zu TTIP“. Nach dem es anfänglich keinerlei Bereitschaft der SPD gab, das überhaupt im Ausschuss auf die Tagesordnung zu nehmen, hat es nach der großen Demo im September 2015 mit einer viertel Millionen Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Umdenken gegeben: Nach langer Debatte gehört Neukölln heute zu den über 300 „Kommunen“, Die Nein zu TTIP sagen.

Eine Erfolgsgeschichte ist das Eintreten der LINKEN für Milieuschutzgebiete in Nordneukölln. Nach dem sich auch hier anfänglich die SPD gegen den Schutz der Mieter gegen Luxussanierung und soziale Verdrängung positioniert hatte, gab es aufgrund der 1500 Unterschriften des Einwohnerantrags und wegen der problematischen Entwicklung auf den Wohnungsmarkt und nach intensiver Diskussion in den Ausschüssen durch eine Vielzahl von Anfragen und Anträgen einen Wandel. In Kürze sollen weitere Stadtteile unter Schutz gestellt

werden. In der Fraktion sind weitere Mitstreiterinnen und Mitstreiter und kommunalpolitisch Interessierte immer willkommen!

## Finanzen

Die Einnahmen des Bezirksverbandes konnten deutlich gesteigert werden. Unser besonderer Dank gilt dabei den vielen Mitgliedern, die ihre Beiträge erhöht haben und auch unseren Abgeordneten in der BVV, die jetzt 120 Euro (bisher 80 Euro) der Mandatsträgerbeiträge an den Bezirksverband abführen. Das Spendenaufkommen hat sich stabilisiert.

Ab dem Jahr 2015 werden mit der Einführung des neuen Finanzierungsmodells die Abführungen an den Landesverband für den Bezirk Neukölln von 50 Prozent der Mitgliedsbeiträge auf 60 Prozent erhöht.

### **Entwicklung der Mitgliedsbeiträge Januar 2015 – September 2016**

Beitragsentwicklung	Mitgliedsbeiträge	Beiträge EL	Mitglieder
Jan. - Dez 2015	44.674 €	1.132€	374
Jan. – Sept 2016	39.788€	1.443€	369

### **Entwicklung der Einnahmen/Ausgaben von 2015 bis September 2016**

	Jan.-Dez. 2015	Jan.-Sept. 2016
Einnahmen Gesamt	54.887€	49.044€
Mitgliedsbeiträge	44.674€	39.788€
Mandatsträgerbeiträge	8.643€	7.160€
Spenden	425€	652€
Sonstige Einnahmen+ Zinsen	13,24€	
Beiträge Europ. Linke	1.132€	1.443€
Ausgaben Gesamt	45.430€	49.947€
Geschäftsbetrieb	4.940€	4.880€
Allgemeine politische Arbeit	10.469€	7.509€
davon Zeitung + Versand	3.231€	4.048€
davon Öffentlichkeitsarbeit	5.137€	940€
davon Veranstaltungen	1.198€	1.480€
Wahlkampfkosten	0,00	18.122€
Abführungen an den Landesverband	30.019€	19.434€
Verbindlichkeit Abführung		
Saldo	9.457€	- 903€
Bestand Konto	37.850	33.179 €

Rücklagen	27.000	27.000	
Summe Guthaben	51.185	59.739	

Den Großteil der Kosten der Geschäftsstelle trägt der Landesverband (Grundausrüstung, Miete, Personalkosten, Versicherungen, GEZ und Betriebs- und Stromkosten). Die Wahlkampfkosten für die Abgeordnetenhauswahl und die BVV 2016 betragen 18.122 Euro, diese relativ hohen Ausgaben haben sich allerdings durch unser sehr gutes Bezirksergebnis gelohnt.

Trotz der relativ hohen Ausgaben für den laufenden Geschäftsbetrieb und der politischen Arbeit einschließlich der Wahlkampfkosten, konnten wir im laufenden Geschäftsjahr das Festgeldkonto auf aktuell 33.179 Euro auffüllen. Darüber hinaus verfügen wir beim Landesverband über Rücklagen von 27.000 Euro, somit verfügt unser Bezirksverband über ein Gesamtguthaben von über 59.739 Euro.

Fazit: Der Bezirksverband Neukölln verfügt über einen gesunden Haushalt, mit dem die kommenden Herausforderungen wie der weitere Parteaufbau und die bevorstehende Bundestagswahl 2017 gestemmt werden können.

### **3. Politische Aktivitäten**

#### **Volks- und Bürgerbegehren**

Wir unterstützten im Jahr 2015 sehr aktiv den Mietenvolksentscheid für eine bessere Wohnraumversorgung von Mietern mit geringerem Einkommen. Die erste Stufe konnte mit 50.000 sehr erfolgreich genommen werden. Der Senat ließ sich in der Folge auf einige Verbesserungen ein. Leider fand aus juristischen Gründen keine 2. und 3. Stufe statt.

Die Änderung des THF-Volksgesetzes nach nur einem Jahr Bestand hat uns die Missachtung der direkten Demokratie durch den Senat gezeigt. Angeblich zugunsten der Unterbringung von Geflüchteten erfolgt, soll mit ihr eine mögliche Luxusbebauung des THFs eingeleitet werden. Eine Rücknahme dieser Änderung haben wir gegenüber stadtpolitischen Initiativen und dem Landesverband vertreten. Die Forderung ist Bestandteil des Bezirks- und des Landeswahlprogrammes. Ebenso unterstützten wir im Jahr 2016 den Fahrradvolksentscheid und auch den Volksentscheid für mehr direkte Demokratie – wenn auch mit eingeschränkter Kapazität.

Der Neuköllner Einwohnerantrag zur Einrichtung von Milieuschutzgebieten war durch den von ihm ausgehenden Druck auf die SPD erfolgreich. Mit ihm wurde ein relativ leicht zu handhabendes Instrument genutzt und populär gemacht. Allgemein haben wir zum gegenseitigen Vorteil in stadtpolitischen Initiativen mitgearbeitet, ohne die Gruppen dominieren zu wollen. Mit der direkten Demokratie ist es uns ernst.



## **Wohnen bleiben**

Der Norden Neuköllns ist das Gebiet in Berlin, in dem die Mieten am stärksten steigen. Wir setzen uns dafür ein, dass in den neuen Milieuschutzgebieten die Genehmigungskriterien für Modernisierung und Sanierung restriktiv angewendet werden.

Wir sind inzwischen Ansprechpartner bei Mietenproblemen. Praktisch arbeiten wir der Mieterberatung der QMs, Mieterorganisationen, betroffenen Hausgruppen und Mieterinitiativen zusammen. Und sind am erfolgreichsten, wenn wir vor dem Rathaus (nach Demoanmeldung und mit Lautsprecheranlage) und im Rathaus (Anfragen der Bürger und unsere) zusammenstehen. Dabei werden wir in der Öffentlichkeit nicht getrennt als Bezirksverband und Fraktion wahrgenommen, sondern sind DIE LINKE in Neukölln.

Wir haben u.a. in Zusammenarbeit mit der AGH-Fraktion z. B. den Abriss preiswerter Wohnungen in der Heidelberger Str. zugunsten der Mieter hinauszögern, aber nicht verhindern können. Dabei hat die AGH-Fraktion wiederholt Auskünfte eingefordert, die uns die Verwaltung unter dem damaligen Baustadtrat versagt hat. Einer alternativen queeren Gruppe von Geflüchteten konnten wir die Hälfte ihres Wagenstellplatzes sichern helfen.

Die meisten Mietenthemen erfordern gemeinsame Strategien mit Bündnispartnern und unseren Einsatz über Jahre. Dazu gehören der Widerstand gegen Altmietler verdrängende aggressive Immobilienfonds, gegen den zunehmenden Tourismus samt Eigentums- und Ferienwohnungen sowie gegen teure Neubauvorhaben ohne Sozialwohnungen am Mariendorfer Weg.

## **Solidarität mit den Beschäftigten im Krankenhaus**

Nach dem erfolgreichen Arbeitskampf der Gewerkschaft ver.di um einen Personalschlüssel an der Charité hat sich eine bundesweite Bewegung für mehr Pflegepersonal an den Krankenhäusern formiert. Der Bezirksverband unterstützt die ver.di-Betriebsgruppe und den Betriebsrat des Vivantes-Klinikums-Neukölln in dieser Auseinandersetzung. Bereits im Herbst 2015 trafen sich Mitglieder des Vorstands und der Basis auf unsere Initiative hin mit Vertretern des Betriebsrats und ver.di, um sich über die Situation im Krankenhaus zu verständigen und Unterstützungspotentiale auszuloten. Im Rahmen der Kampagne "Das muss drin sein" veranstalteten die Basisorganisationen Infostände vor dem Krankenhaus und luden im Mai zu einer Vorführung der Wallraff-Reportage über die Zustände in deutschen Krankenhäusern. Zur Durchsetzung einer EntschlieÙung für die Unterstützung der Forderung nach mehr Personal der Neuköllner BVV-Fraktion organisierte der Bezirksverband eine Kundgebung vor dem Rathaus, an der mehrere Beschäftigte teilnahmen. Die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat, der Betriebsgruppe und der zuständigen ver.di-Sekretärin zeigt sich beispielhaft in der Rede des Betriebsratsvorsitzenden auf dem Wahlkampfauftakt und einer Veranstaltung im Wahlkampf mit Bernd Riexinger vor dem Krankenhaus und der anschließenden Einladung des Betriebsrats zu einem Gespräch.

Zugleich unterstützten Neuköllner Genossinnen und Genossen die Tarifaueinandersetzen der ausgegründeten Töchter um eine gerechte Entlohnung und die Wiedereingliederung in den Konzern.

## **Soziales**

In den letzten beiden Jahren gab es fast regelmäßig Jobcenteraktionen, die hauptsächlich von der Hartz IV AG initiiert wurden. Verteilt wurden dabei die Neuköllnisch und anderes Infomaterial. Im Sommer vor den Landtagswahlen fanden diese Aktionen mehrmals in der Woche statt, Themen waren Sanktionen, Zwangsverrentung und Rechtsverschärfung, die unter dem Namen der Rechtsvereinfachung im August in Kraft trat.

Im Rahmen der Jobcenteraktionstage der LAG Hartz IV beteiligte sich auch Neukölln. Leider ist es der LAG Hartz IV nicht gelungen, neue Mitstreiter zu gewinnen, sodass sie sich vor einigen Monaten auflöste. Die Rechtsberatung findet weiterhin statt.

## **TTIP**

Der Bezirksverband hat sich in die Auseinandersetzung zu TTIP eingebracht. Neben mehreren inhaltlichen Veranstaltungen haben wir eine Kundgebung mit Gregor Gysi, gewerkschaftlichen Vertretern und weiteren Bündnispartnern organisiert. Auf der Straße haben wir die Unterschriftenkampagne der europäischen Bürgerinitiative unterstützt und die beiden bundesweiten Demonstrationen mobilisiert. In der Bezirksverordnetenversammlung wurde auf Initiative der LINKEN eine Entschließung „Neukölln sagt Nein zu TTIP“ angenommen. Auch im Abgeordnetenhaus-Wahlkampf haben wir TTIP u.a. durch ein Plakat zum Thema gemacht. Mit der Kampagne haben wir das Profil der LINKEN, als eine Partei die sich gegen Konzernmacht wendet und für umfassende Demokratie einsteht, weiter profiliert. Damit sind wir Teil der Bewegung, die weiterhin Chancen hat die Umsetzung der Freihandelsabkommen zu verhindern.

## **Lokführerstreik**

Bei den Arbeitskämpfen, die stattgefunden haben, haben wir uns solidarisch gezeigt. Bei dem Streik der Lokführer von der GDL, konnte auch innerhalb der Partei eine Solidarisierung durchgesetzt werden. Wir haben dazu Informationsveranstaltungen organisiert und einen eigenen Flyer produziert. Verbunden wurde die Solidaritätsarbeit mit dem Widerstand gegen das sogenannte „Tarifeinheitsgesetz“.

## **Flüchtlingssolidarität und Antirassismus**

Vor allem war DIE LINKE auch aktiv im antirassistischen Kampf und für die Rechte von geflüchteten Menschen. Neben der Kritik an den Zuständen in Flüchtlingsunterkünften haben wir uns auch immer um eine politische Information der jeweiligen Nachbarschaft bemüht und Solidarität gezeigt. Wir haben immer auch Alternativen zu den Massenlagern aufgezeigt – Schaffung von Wohnungen, Beschlagnahme von Leerstand und Nutzung von Bundesimmobilien.

Diese Arbeit haben wir gemeinsam oder in enger Abstimmung mit Bündnissen geleistet. Mit dem Anstieg des Rassismus und der weiteren Rechtsentwicklung der AfD wurde die Antirassismusarbeit zu einem Schwerpunkt der Arbeit. Neben den regelmäßig beworbenen „No- Bärigida“-Aktivitäten, gab es zahlreiche Aktivitäten auch in Neukölln. Hufeisern gegen Rechts, Bündnis Neukölln und „Aufstehen gegen Rassismus!

Als konsequente Friedenspartei haben wir auch über die Ursachen von Flucht und Not in den Herkunftsländern aufgeklärt. Wir haben die Verantwortung der Bundesregierung und ihre Waffenexporte und der zunehmenden Militarisierung der Außenpolitik thematisiert. Über verschiedene Aktionen und Mobilisierungen der Friedensbewegung wurde informiert und mobilisiert.

#### **4. Die Wahlen zum Abgeordnetenhaus und der Neuköllner BVV**

Im Beschluss der Bezirksmitgliederversammlung Neukölln vom 12. Oktober 2015 hatte DIE LINKE Neukölln die Aufgabe gestellt, die Zeit des Berliner Wahlkampfes 2016 zu nutzen, um grundsätzliche Alternativen zur aktuellen Politik aufzuzeigen sowie die Interessen und Bedürfnisse der Mehrheit gegen die Profitlogik einiger Weniger zu verteidigen. Übergreifendes Motto: „Menschen vor Profite!“ Betont wurde, dass im Kapitalismus nicht das Ende der Geschichte gesehen werde und zu kämpfen sei für soziale Gerechtigkeit, für den demokratischen Sozialismus. Auch im Wahlkampf sei die Selbstaktivität der Menschen und Widerstand zu stärken, um mit außerparlamentarischen Bewegungen Druck auszuüben und Verbesserungen zu erreichen. DIE LINKE Neukölln verstehe ihre parlamentarischen Vertretungen als Hebel, der neoliberalen Politik der anderen Parteien entgegenzutreten und soziale Bewegungen in der Stadt zu stärken.

Wir haben am 12. Oktober 2015 mit Ruben Lehnert und Irmgard Wurdack in geheimer Wahl zwei sehr gute Vorschläge für die Landesliste der LINKEN Berlin gemacht, nachdem der Antrag von sechs Bezirken auf einen Antritt mit Bezirkslisten auf dem Landesparteitag gescheitert war und beschlossen worden war, dass die Bezirke Personalvorschläge machen. Der Landesvorstand hat jedoch zwei andere Mitglieder der LINKEN Neukölln, Anne Helm und Niklas Schrader, auf der Landesliste vorgeschlagen. Diese haben eine knappe Mehrheit gegen die von der Mitgliederversammlung gewählten Personen bekommen. Die Delegation aus Neukölln und viele andere haben ihre Missbilligung über diesen Vorgang ausgedrückt. Im Ergebnis hat Neukölln als einziger Bezirk keine von der Mitgliedschaft gewählten Abgeordneten auf der Landesliste – trotz des besten Wahlergebnisses im Westen. Die Verantwortung dafür trägt die Mehrheit im Landesvorstand und auf dem Landesparteitag.

Als Wahlkampf- Ziele haben wir uns erstens die Aktivierung der Mitglieder für einen kämpferischen engagierten, von der Mitgliedschaft eigenständig und kreativ getragenen Wahlkampfes, zweitens die Gewinnung von neuen Mitgliedern für DIE LINKE und drittens die Steigerung des Neuköllner Wahlergebnis zur BVV und zum Abgeordnetenhaus aus dem Jahr 2011 gesetzt. Diese Wahlziele haben wir erreicht. Wir bedanken uns bei allen Mitgliedern und Sympathisantinnen und Sympathisanten, die dazu beigetragen haben.

Mehr als ein Drittel der Mitglieder, circa 130 bis 140 Mitglieder, hat sich an gemeinsamen Aktivitäten im Wahlkampf beteiligt. Damit haben wir insgesamt eine Beteiligung erreicht wie im Bundestagswahlkampf. Über das offene Wahlaktiv und die Basisorganisationen, Linksjugend solid' und die linke.sds haben sich viele Mitglieder und Sympathisanten kreativ eingebracht. Die Vorschläge für eigene Flugblätter, Aufkleber und die Plakate zeugen davon. Die Basisorganisationen haben die meisten Wahlkampfaktivitäten getragen und sind gestärkt

worden. Wir bedanken uns bei dem Team, das den Wahlkampf geleitet und die Aktivitäten koordiniert hat.

Die LINKE hat sich im Vorfeld des Wahlkampfs und im Wahlkampf vergrößern und stärker verankern können. Wir haben nun mehr als 390 Mitglieder. Wir haben im Jahr 2016 circa 50 Mitglieder dazugewonnen, davon 24 im 1. Halbjahr und circa 26 bisher im Juli, August und September. Gewonnen haben wir sie sowohl aus Bündnissen und Initiativen, in denen wir aktiv sind, als auch direkt im Wahlkampf. Erfreulich ist der relativ hohe Anteil von Migranten an den Neumitgliedern.

Die Steigerung des Neuköllner Wahlergebnisses zur BVV und zum Abgeordnetenhaus aus dem Jahr 2011 wurde mit großem Erfolg erreicht. Bei der Wahl zur BVV konnten 16.187 Stimmen = 12,2 Prozent gewonnen werden, das bedeutet einen Zugewinn um 7,5 Prozentpunkte. Erreicht wurden damit 7 BVV-Mandate, gegenüber 3 Mandaten 2011.

Bei den Zweitstimmen zum Berliner Abgeordnetenhaus stimmten 17.017 Wählerinnen und Wähler für DIE LINKE, das entspricht einem Anteil von 13,6 Prozent und einem Zugewinn von 7,9 Prozentpunkten. In den Wahlkreisen 1 und 2 liegen die Grünen vorn, während DIE LINKE den zweiten Platz vor der SPD belegte. Im Wahlkreis 3 erreichte die SPD einen Vorsprung vor den Grünen von 14 Stimmen, gefolgt von der LINKEN mit 121 Stimmen Abstand – bei insgesamt mehr als 16.000 abgegebenen Stimmen.

Bei den Erststimmen entfielen auf Kandidierende der LINKEN 15.117 Stimmen, das entspricht einem Stimmenanteil von insgesamt 12,6 Prozent, ein Zugewinn von 6,9 Prozentpunkten. Die Wahlergebnisse differieren innerhalb des Bezirks stark. Die Wahlergebnisse für Sarah Moayeri, Irmgard Wurdack und Ruben Lehnert in den Nordneuköllner Wahlkreisen von über 20% und mehr als 12 Prozentpunkten Zugewinn sind drei der vier höchsten Zugewinne von linken Direktmandaten in Berlin. Sie zeigen, dass es richtig war, einen Direktwahlkampf mit scharfem antikapitalistischem und antirassistischem Profil zu führen.

Auch im Neuköllner Süden haben wir unsere Ergebnisse deutlich verbessern, vielerorts fast verdoppeln können. Ferat Kocak, Jörg Lelickens, Frank Obermeit und Hannah Rübigen haben als Kandidatinnen und Kandidaten dazu entscheidend beigetragen. Dass DIE LINKE dort schlecht abschneidet als im Neuköllner Norden, hat seine Ursache in der unterschiedlichen sozialen Zusammensetzung und konservativen und sozialdemokratischen Traditionen und einer mangelnden Verankerung der LINKEN als Alternative vor Ort. Hier erzielte auch die AfD ihre besten Ergebnisse in Neukölln wie zuvor die NPD.

Der Wahlerfolg der LINKEN in Neukölln ist Ergebnis langfristiger politischer Arbeit im Bezirk. Ihr liegt eine kontinuierliche Orientierung auf den Kampf für soziale Gerechtigkeit in Verbindung mit der Zurückweisung jeglichen Rassismus' zugrunde, die zur stärkeren Verankerung und der Vernetzung mit sozialen, demokratischen Initiativen und Organisationen führte.